

Evangelisch-Lutherische Bekenntnisgemeinschaft Sachsens e.V.

Bank für Kirche und Diakonie eG (KD-Bank), Dresden; IBAN: DE24 3506 0190 1602 7000 18

Vorsitzender: Pfarrer Karsten Klippfahn, Dorfstr. 9, 08541 Altensalz, Tel. 03741/4828715

Stellvertr. Vorsitzender: Dr. Jörg Michel, Bergstr. 2, 35444 Biebental, Tel. 0162 6627 966

Verantw. Rundbriefe: Dr. Christian Zschuppe, Traubelstraße 5 A, 01109 Dresden, Tel. 0351/8961887

www.bekenntnisgemeinschaft.de



Offenbarung 3,14-21

Jesus Christus spricht: „Siehe, ich

stehe vor der Tür und klopfe an.“

Beim Lesen dieses Verses fällt mir ein Bild einer Bilderbibel fand: In einer Wohnung stand vor der Tür.“ Natürlich wusste ich als Kind nicht, wie das zu verstehen war. Erst später ist mir klar geworden, was der Maler mit diesem Bild sagen wollte: Jesus steht vor der Tür und möchte in unser Leben kommen.

ein, dass ich einmal in meiner Kindheit in war die Familie versammelt und Jesus

Nun gehört ja dieses Wort zu einem der sieben Sendschreiben unseres Herrn an die einstigen Gemeinden in Kleinasien, in unserem Fall an die Gemeinde in Laodizea. War nicht der Herr schon längst in jene Gemeinde gekommen? Warum musste er, im Bilde gesprochen, anklopfen und um Einkehr bitten?

Wenn wir das gesamte Schreiben lesen, bekommt die Gemeinde viel Tadel und wird heftig angeklagt. Das Leben in der Gemeinde war kraftlos geworden oder wie es hier heißt: „weder kalt noch heiß“. Vieles war herabgesunken zur Mittelmäßigkeit, man hatte sich seiner Zeitverhältnisse und der Umgebung angepasst. Das Glaubenszeugnis und Bekenntnis war zu einer leeren Worthülse geworden. Sie lebten in wirtschaftlichem Wohlstand und Reichtum und Jesus stand draußen vor der Tür.

Spiegelt das nicht häufig unsere Situation wider? Kommen wir uns nicht oft in unserem Zeugnis und in unserer Verkündigung kraftlos vor? Stehen wir nicht immer wieder in unserer Kirche in der Gefahr der Mittelmäßigkeit und der Anpassung an die Zeitströmungen und verkündigen, was den Leuten gefällt? Dabei überhören wir, dass der Herr draußen steht und hereinkommen möchte.

In der Adventszeit werden wir erinnert, dass Jesus der Kommende ist, der vor der Tür steht und anklopft. Dies ist ein Bild für seine Liebe, die uns Menschen sucht.

Jesus ist nicht nur der am Ende aller Zeiten wiederkommende Herr, er möchte auch jetzt schon in unser Leben kommen. In vielen persönlichen Lebensereignissen, seien es schwere persönliche Schicksale, wie Leiden, Schmerz oder Trauer, aber auch in Glück, Segen und Freude, die uns im Leben zuteil werden, sind seine „Klopfschläge“ zu hören.

„Siehe, ich stehe vor der Tür und klopfe an“. Sie sind Zeichen der Hoffnung, die wir als Christen bekennen.

Es ist Adventszeit und wir gehen auf Weihnachten zu. Sicher freuen wir uns auf dieses Fest und wir haben allen Grund dazu. Aber es sind nicht allein die Geschenke unter dem Christbaum, auf die wir uns freuen dürfen. Es ist auch das Fest seiner großen Liebe zu uns Menschen. Jesus Christus ist Mensch geworden, um uns ganz nahe zu sein. Um sein Leben für uns hinzugeben.

„Siehe ich stehe vor der Tür und klopfe an“. Öffnen wir ihm die Tür zu unserem Leben und freuen uns auf sein Kommen.

Ich wünsche Ihnen allen ein frohes und gesegnetes Christfest.

Ihr Peter Barth, Pfarrer i.R., Limbach-Oberfrohna

Evangelisch-Lutherische Bekenntnisgemeinschaft Sachsens e.V.

Bank für Kirche und Diakonie eG (KD-Bank), Dresden; IBAN: DE24 3506 0190 1602 7000 18

Vorsitzender: Pfarrer Karsten Klippfahn, Dorfstr. 9, 08541 Altensalz, Tel. 03741/4828715

Stellvertr. Vorsitzender: Dr. Jörg Michel, Bergstr. 2, 35444 Biebental, Tel. 0162 6627 966

Verantw. Rundbriefe: Dr. Christian Zschuppe, Traubelstraße 5 A, 01109 Dresden, Tel. 0351/8961887

www.bekenntnisgemeinschaft.de



Informationen

Einladung

Liebe Schwestern und Brüder,

hiermit möchte ich Sie alle herzlich zu unserer nächsten **Frühjahrstagung** einladen:

1./2. März 2019 im **Theologisch-Pädagogischen Institut (TPI), Bahnhofstr. 9, 01468 Moritzburg** bei Dresden. Mit der Wahl dieses Ortes wollen wir unser Interesse an der theologischen Bildung in unserer Landeskirche bekunden.

Es ist diesmal **zugleich die Tagung der Sächsischen Bekenntnisinitiative (SBI)**, mit der wir sehr verbunden sind und eng zusammen arbeiten. So gibt es diesmal die Gelegenheit, dass sich die Geschwister unserer beiden Gruppen näher kennenlernen, gemeinsam Gottesdienst feiern, Anregungen zum gegenwärtigen Weg der Lutherischen Kirchen in der Welt hören und darüber ins Gespräch kommen. Bitte beten Sie schon heute mit für das Gelingen dieser Tagung!

Das **Thema** der Tagung soll lauten: „**Lutherische Kirche – worauf es heute ankommt!**“

Das Referat dazu wird **Bischof Hans-Jörg Voigt** halten. Er ist der **Bischof der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche (SELK) und zugleich Vorsitzender des Internationalen Lutherischen Rates (ILC)**.

Den genauen Ablauf und weitere Einzelheiten entnehmen Sie bitte dem **beiliegenden Flyer**. Melden Sie sich wie angegeben rechtzeitig (bis 20.02.19) beim Koordinator der SBI, Matthias Schmidt, an. Zugleich möchte ich hiermit alle unsere Mitglieder für die an diesen Tagen stattfindenden

Mitgliederversammlungen sehr herzlich einladen:

Freitag, 1. März 2019, 14 – 16 Uhr und Sonnabend, 2. März 2019, 13 – 14.30 Uhr in Moritzburg!

Veränderungen im Leitungskreis

Unser langjähriges Mitglied des Leitungskreises, Bruder Gottfried Härtig aus Schneeberg, hat uns gebeten, ihn aus gesundheitlichen Gründen von seiner Funktion als Mitglied des Leitungskreises zu entbinden. Wir haben dem auf unserer Sitzung am 8. Oktober 2018 stattgegeben. Wir wollen Bruder Härtig auf unserer Tagung in Moritzburg in würdiger Form verabschieden.

Außerdem wurde unser Leitungsmitglied, Bruder Hermann Geyer aus Taura, im Sommer von Gott aus diesem Leben abgerufen. An der Beerdigung haben wir uns als Verein beteiligt und den Angehörigen unser Beileid ausgedrückt.

Wir suchen deshalb **dringend Schwestern oder/und Brüder, die bereit sind, im Leitungskreis mitzuarbeiten**. Bitte prüfen Sie dieses Anliegen für sich selbst und sprechen Sie auch andere geeignete Personen dazu an!

Dank

Zu Beginn des neuen Kirchenjahres möchte ich – auch im Namen unseres Leitungskreises – allen herzlich danken, die unseren Dienst auch im vergangenen Jahr unterstützt haben: durch Ihren Einsatz für die Anliegen unserer Bekenntnisgemeinschaft, durch Gebete und hilfreiche Anregungen, durch konstruktive Kritik und finanzielle Hilfe. Bleiben Sie uns weiterhin treu verbunden!

Mit herzlichen Grüßen für eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit und Gottes Schutz und Führung auch für 2019!

Ihr Karsten Klippfahn, Vorsitzender

Altensalz, 6. Dezember 2018

Evangelisch-Lutherische Bekenntnisgemeinschaft Sachsens e.V.

Bank für Kirche und Diakonie eG (KD-Bank), Dresden; IBAN: DE24 3506 0190 1602 7000 18

Vorsitzender: Pfarrer Karsten Klipphahn, Dorfstr. 9, 08541 Altensalz, Tel. 03741/4828715

Stellvertr. Vorsitzender: Dr. Jörg Michel, Bergstr. 2, 35444 Biebental, Tel. 0162 6627 966

Verantw. Rundbriefe: Dr. Christian Zschuppe, Traubelstraße 5 A, 01109 Dresden, Tel. 0351/8961887

www.bekenntnisgemeinschaft.de



Bericht über die Jahrestagung der Ev.-Luth. Bekenntnisgemeinschaft Sachsens e.V. vom 16./17. März 2018

(Bericht von Gottfried Eichler)

1. Herr Pastor Rev. Dr. Christian Samrej

berichtet über die Tamil-Kirche in Indien

In Indien leben 1,2 Milliarden Einwohner, davon sind 80 % Hindus, 11 % Moslems und 2,6 % Christen. In Indien werden 330 Millionen (!) Götter verehrt.

Das Kastensystem hat das Land kaputt gemacht (vergleichbar mit einem Krebsgeschwür).

Die Christen werden sehr verfolgt, aber die Christen in Indien sind dennoch stark und stolz.

„Wir sind so dankbar für die Dänische Mission (ab 1706) und die Leipziger Mission (ab 1840).“ Am 14. Januar 1919 wurde die Tamil-Kirche in Indien selbständig. Zum Jubiläum im kommenden Jahr ist unser Landesbischof Dr. Carsten Rentzing eingeladen. Er hat seine Teilnahme zugesagt.

2. Die frohe Botschaft und das fröhliche Bekennen in der Tamil-Kirche

Die Mission ist das Blut der Kirche. Ohne Mission ist die Kirche schon tot.

Das Gebet spielt eine wichtige Rolle (geistliche Power = Kraft im Gebet). Es wird füreinander gebetet, auch für Nichtchristen. Es wird immer wieder zum täglichen Bibellesen und zum Beten ermutigt.

Christentum ist keine Privatsache. Hochzeiten und Krankenbesuche werden als Verkündigung benutzt. Eine Zusammenlegung von Gemeinden ist dort unbekannt. Im Gegenteil: Wir wollen neue Gemeinden. Trotz aller Verfolgung explodiert die indische Kirche.

Die Hindus fragen: „Wieso wächst die Kirche ohne finanzielle Unterstützung durch den Staat?“ Er sagt: „Wir sehen Gottes Kraft in Indien!“

Bekennen beginnt in der Familie: „Habt ihr heute schon Gottes Wort gelesen und gebetet?“

Beten vor jeder Wahl. Wenn die Baugenehmigung abgelehnt worden ist: beten, beten, beten ...

3. Die Frohe Botschaft und das fröhliche Bekennen

Die deutsche Kirche wird als Mutterkirche angesehen: „Wir sind die Missionskinder und lernen voneinander.“ (Partnerschaft)

Indier kommen mit großer Begeisterung nach Sachsen. Sie sind aber enttäuscht, wenn sie die leeren Kirchen sehen: „Wir müssen für unsere Mutterkirche beten.“

Themen in den Kirchenvorstandssitzungen wie Struktur und Geld sind für den indischen Pfarrer langweilig. Ihn treibt die Frage um: Wo sind die Leute im Gottesdienst?

Libérale Lehren und Predigten machen die Gemeinden kaputt.

Pfarrer Samrej hat es in Deutschland erlebt, wie in einer Konfirmandenstunde der zuständige Pfarrer eine Stunde lang (!) darüber sprach, wie man eine Krawatte trägt. Der indische Pfarrer bittet daraufhin, einen eigenen Konfirmandenunterricht halten zu dürfen. Dem wurde durch den Kirchenvorstand stattgegeben. Einige Jugendliche kamen zum Glauben. Es wurde ein Hauskreis gegründet. Wunderbar!

Indischer Pfarrer fühlt sich in Deutschland als Missionar.

Bei Gesprächen jedweder Art verabschiedet er sich bei seinen Gesprächspartnern mit den Worten: „Auf Wiedersehen und Gottes Segen.“ 98 % der Gesprächspartner bedankten sich für den Segenswunsch.

Kreuz und Auferstehung Jesu sind in jeder Predigt sehr wichtig.

Die Gelegenheit in der Presse zu erscheinen, sollte genutzt werden. Vorher jedoch das Manuskript anfordern.

Evangelisch-Lutherische Bekenntnisgemeinschaft Sachsens e.V.

Bank für Kirche und Diakonie eG (KD-Bank), Dresden; IBAN: DE24 3506 0190 1602 7000 18

Vorsitzender: Pfarrer Karsten Klipphahn, Dorfstr. 9, 08541 Altensalz, Tel. 03741/4828715

Stellvertr. Vorsitzender: Dr. Jörg Michel, Bergstr. 2, 35444 Biebertal, Tel. 0162 6627 966

Verantw. Rundbriefe: Dr. Christian Zschuppe, Traubelstraße 5 A, 01109 Dresden, Tel. 0351/8961887

www.bekenntnisgemeinschaft.de



Der indische Pfarrer ist dankbar für Theo Missionar in Indien und hat dort viel Gutes
„Wir haben die Bibel, den Heiligen Geist.
das Alte und Neue Testament sagt. (Leider
„Wir wollen wegen der Partnerschaft nicht unsere Meinung ändern (z.B. zur Homosexualität)“
Wir hier in Deutschland sollten ein ganz normales christliches Leben führen und uns nicht verschämt verstecken.

Seine Beobachtung: „Gott zu erwähnen ist leicht. Jesus zu erwähnen ist schwer.“

„Wir Christen in Indien sind wirklich traurig über unsere Mutterkirche.“

„Pfarrer/Pfarrerinnen hier haben keine Ahnung von Erweckung. Großer Reichtum, aber geistliche Armut, was sich zum Teil auch auf die Psyche auswirkt.“

Lehmans Familie. Vater Lehmann war getan.

Wir haben Theologie studiert. Wir tun, was nicht identisch mit der Mutterkirche!

Vortrag von Dr. Werner Neuer

Viele Pfarrer und Theologen sehen nicht, wie tief wir abgerutscht sind. Vgl. EG 246

Er zitiert Wolfhart Pannenberg (1928-2014, evangelischer Theologe): „Wenn evangelische Theologen praktizierte Homosexualität theologisch rechtfertigen, haben sie aufgehört, Theologen der Reformation zu sein.“

Glaube und Taufe schenkt ewiges Leben.

Das Bekenntnis zu Jesus ist Teil eines jeden Gottesdienstes. Uns ist das Heil durch Jesus zugesagt:

„Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater denn durch mich.“

(Joh. 14,6) Kein anderer Religionsstifter kann so etwas von seiner Religion behaupten (weder Buddha noch Mohammed). Viele heutige Theologen stellen **das alleinige Heil** in Jesus Christus in Frage, Jesus sei nach ihrer Ansicht in allen Religionen vorhanden.

Nachfolge Jesu bedeutet, sich in den Gegenwind der Welt zu begeben. (Christenverfolgung, Todesbereitschaft.)

Das **Nizänische Bekenntnis** (vgl. EG 805) umfasst alle vier großen Konfessionen (Ostkirchen, Röm.-Katholische Westkirche, altorientalische Kirchen, Lutherische Reformation)

Die Heilige Schrift **steht über** dem Lehramt und über der Tradition.

Wir sollen möglichst **ein gemeinsames Bekenntnis** anstreben, auch mit der Katholischen Kirche, gegen die Zersetzung des Leibes Christi.

Unser Ziel muss ein ökumenischer Widerstand sein. Viel zu viel geschah bisher durch Einzelkämpfer.

Ein gutes Beispiel dazu ist die „Salzburger Erklärung“ (klares Bekenntnis zur Schöpfungsordnung).

„Wenn eine Handlung dem Wesen der Kirche widerspricht, dann darf sie auch nicht in kirchlichen Räumen stattfinden (z.B. Segnung von homosexuellen Paaren).“

Die Konfessionen sind heute an ihre Grenzen gekommen. Deshalb gilt es, den **Geist der Wahrheit und der Liebe** festzuhalten.

Gottfried Eichler, Thalheim